

Es wurde hier wiederum das Lied gesungen: „Ich habe nun den Grund gefunden etc.“, worauf er über die Worte des 3. Art. predigte: „Der heil. Geist hat mich mit seinen Gaben erleuchtet“ in seiner bekannten, eben so populären als erwecklichen Weise. Wahrhaft erbaut und dadurch auf die Konferenz gut vorbereitet, ging nun der Weg aus der Kirche in die Aula der Universität, die sich immer mehr und mehr füllte, nachdem die Eintretenden ihre Namen auf der ausliegenden Präsenzliste verzeichnet hatten. Erst nach 9 Uhr bestieg Prof. D. Kahnis zu unserer Aller Freude das Katheder, ohnerachtet man schon auf sein Erscheinen fast Verzicht geleistet hatte, weil er durch den Tod eines geliebten Kindes und dessen Begräbnis Tags vorher, so wie durch die Niederkunft seiner Frau in eben diesen Tagen tief bewegt worden war, begann mit Vorlesen von Phil. 2, 1—11 und mit einem herzlichen Gebete um den Segen des Herrn für die Versammlung. Nachdem er mit wenigen Worten die oben schon erwähnte Veranlassung zu dieser Konferenz mitgeteilt, schlug er den Prof. D. Philippi aus Rostock zum Präses, den Pastor von der Trend zum Vicepräses vor. D. Philippi forderte nun den Missionsdirektor Graul auf, seinen versprochenen Vortrag über den Zustand der protestantischen Mission im Tamulnlande zu halten. Es erschien dieser auch auf dem Katheder, erklärte aber, daß er wegen eines Halsübels den Vortrag nicht selber halten könne und ersuchte daher den Pastor Besser, ihm seine Zunge und Lunge zu leihen, was derselbe auch bereitwillig that. Dieser Vortrag war nun äußerst interessant und lehrreich und wir heben daher Einiges aus demselben heraus. Wie verlautet, erscheint dieser Vortrag gedruckt in den Halle'schen Nachrichten über die Mission in Ostindien.

(Fortsetzung folgt.)

### Statistische Notizen über Sachsens evang.-luth. Geistlichkeit.

(Nach Kamming's kirchl. Statist. Handb. von 1852 und bezüglichen Nachrichten bis Juni d. J.)

(Schluß.)

Was das Lebensjahr betrifft, in welchem die erste Anstellung erfolgte, so befinden sich 441 (= 2:5) in den zwanziger, 572 (= 7:13) in den dreißiger, 74 (= 1:15) in den vierziger und 3 (= 1:360) in den fünfziger Jahren. Die meisten, nämlich 100, wurden im 29. J. angestellt; bereits im 21. 3, im 22. 10, im 23. 21, im 24. 38, im 25. 39, im 26. 66, im 27. 85, im 28. bloß 79, im 30. bloß 70, im 31. wieder 81, in den folgenden dreißiger Jahren zwischen 68 und 33 herabsteigend, je 18 erst im 40. und 41., je 9 im 42. und 43., 8 im 44., je 4 im 45. und 48., je 1 im 46. 47. 49. 51. und 52., endlich 1 erst im 55. Lebensjahre. Die 3 Fünfziger, sowie die meisten Bierziger und ein gut Theil Dreißiger, waren zuvor in öffentlichen Schulämtern gewesen resp. 24, 16 und 26 Jahre lang, resp. 1848, 1846 und 1835 im kirchlichen Amte angestellt.

Die Designation zum ersten Amte erfolgte bei 306 durch das Ministerium d. S. u. d. U., bei 774 durch Privat-Kollatoren.\*) Das Verhältniß stellt sich hier als folgendes heraus: in den zwanziger Jahren ihres Alters wurden designirt 57 vom Ministerium, 386 von Privat-Kollatoren (6:41), in den dreißiger Jahren 204 m., 358 p. (= 4:7), in den vierziger Jahren 44 m., 28 p. (= 1:7/11), in den fünfziger Jahren 1 m., 2 p. (= 1:2). Da nun laut statist. Handb. vom J. 1845 das Verhältniß der Ministerialstellen zu den Patronatsstellen = 1:2 1/2 ist, so war das der beiderseits An-

\*) Jedoch mögen mehr noch als dem Ref. bekannt waren, durch Revers angestellt worden sein, was die letztere Zahl etwas verringern würde.

gestellten nur auf der letzten Altersstufe ziemlich normal, weniger auf der zweiten, ganz abnorm aber (nur zu verschiedenen Gunsten) auf der ersten und dritten.

Die frühzeitigste Anstellung fand Statt bei 13, die in den Jahren 1779, 1789, 1790, 1797, 1798, 1800, 1802, 1803 und 1809 geboren sind. Kein jüngerer mehr ist im 21. oder 22. Lebensjahre in das Amt gekommen; aus dem J. 1812 noch 1 im 23., aus den J. 1813 und 1821 je 1 im 24., aus den J. 1820 und 1826 3 im 25. Lebensjahre, welches in neuerer Zeit der terminus a quo geworden zu sein scheint\*).

Nach den Kandidatenjahren gerechnet, wurden im J. 1851 designirt: Vom Ministerio 12 Kandidaten und zwar je 1 im 23., 24., 19., 18. und 17.; 2 im 16., je 1 im 15. und 14., 2 im 10. und 1 im 9. Kandidatenjahre; von Privatkollatoren 15 und zwar 1 im 18., je 2 im 14., 13., 12. und 10., je 1 im 9. und 7., 3 im 4. und 1 im 3. Lebensjahre; im J. 1852 vom Ministerio 11 und zwar 2 im 20., je 1 im 18. und 17., je 2 im 15. und 14., 1 im 10. und 2 im 8. Lebensjahre; von Privatkollatoren 25, und zwar je 2 im 18. und 16., 1 im 13., 3 im 12., 2 im 11., 3 im 10., je 1 im 9., 8. und 7., 2 im 6., je 3 im 5. und 4. und 1 im 2. Lebensjahre; in gleichem Alter also vom Minist. 18, von Privatkollat. 24 (= 3:4), dagegen 5 ältere vom Minist. und 16 jüngere von Privatkollat.

Was endlich das Vaterland der Angestellten betrifft, so haben 109 ihren Geburtsort gegenwärtig außerhalb des Königreichs Sachsen zu suchen, die meisten derselben in den zu Preußen geschlagenen Landes- theilen; 39 (= 1:27) dagegen in andern deutschen Staaten, als 10 Rußen, angestellt 1804, 1825, 1831, 1832, 2 1837, 2 1841, je 1 1843 und 1844; 9 Preußen, angestellt 1826, 1829, 1835, 1836, 1837, 1842, 1843, 1844 und 1847; 6 Weimaraner, angestellt 1815, 1829, 1833, 1843, 1846 und 1847; 4 Altenburger, angestellt 1807, 1839, 1841 und 1849; 2 Meiningen, 1807 und 1828 angestellt; 2 Schwarzburger, 1834 und 1843 angestellt; 1 Baiern 1823, 1 Böhme 1845, 1 Oestreicher 1822, 1 Holsteiner 1841, 1 Dessauer und 1 Oldenburger, beide 1851 angestellt, und sämmtlich (mit Ausnahme eines in Breslau geborenen, wahrscheinlich später nationalisirten Sachsen) von Privatkollatoren designirt. 10 derselben hatten bereits Pfarrämter und 2 Schul- ämter in ihrem Vaterlande bekleidet.

Vorstehende statistische Notizen geben Stoff zu mancherlei Betrachtungen. Mag sie der geehrte Leser selber bei sich anstellen! 51.

\*) Noch triftiger würde das Resultat einer Berechnung der Anstellung nach den Kandidatenjahren sein. Nur für die J. 1851 und 52 aber giebt es die nöthigen Unterlagen (in dem Verzeichniß der theol. Kandidaten im Königt. Sachsen, 1851 herausgegeben vom P.A.Kand.- Vereine zu Dresden).

Zu der, so Gott will, am 6. Oktober früh um 10 Uhr in der hiesigen Marienkirche stattfindenden Missionsfeier, bei welcher Hr. Prof. D. Kahnis die Festpredigt, Hr. Diac. D. Kloster den Bericht, Hr. Pastor Meurer das Altargebet freundlichst übernommen haben, werden alle Freunde der Mission herzlich eingeladen

vom Missionszweigverein zu Zwickau.

### Anzeige.

Valerii Herberger's Evangelische Herzpostille. Erster Theil. Berlin b. B. Schulze. 1 Thlr. 20 Sgr.

Begürtet die Lenden eures Gemüthes! Mein Fuß gehet richtig. 1 Petr. 1, 13—25 und Psalm 26 ausgelegt von Besser und Pistorius. Berlin b. demselben. 5 Sgr.